

---

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2024/2025

---

Institut für Geschichtswissenschaft  
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte  
Professor Dr. Friedrich Kießling  
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

*Hauptseminar (504003162)*

**Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik**

Di, 16 c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 15. Oktober 2024

Zum Regieren brauche er nur „Bild, BamS und Glotze“, hatte Bundeskanzler Gerhard Schröder 1999 behauptet. Das Seminar wendet sich der „Glotze“ zu. Es verfolgt die Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland von den Anfängen bis zur Wende zum 21. Jahrhundert und fragt dabei neben politischen nach kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutungen eines Mediums, das spätestens seit der zweiten Hälfte der 60er Jahren als das Leitmedium der Bundesrepublik Deutschland begriffen werden kann. Neben übergreifenden Themen geht es auch um einzelne Sendungen und Formate wie die „Tagesschau“, Serien, Talkshows oder Informations- und Dokumentationssendungen.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen. Frankfurt/M. u. New York. 2., aktualisierte Auflage 2019.

Werner Faulstich: Grundkurs Fernsehanalyse. Paderborn 2008.

Knut Hickethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart u.a. 1998.

*Übung* (504003109)

**Grundfragen bundesdeutscher Außen- und Sicherheitspolitik 1945/49 bis heute. Historische und diplomatische Perspektiven**

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: Di 15. Oktober 2024

In dieser interdisziplinären Übung beschäftigen wir uns aus geschichts- sowie politikwissenschaftlicher und diplomatischer Perspektive mit der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik nach 1945/49. Im Mittelpunkt stehen Grundfragen wie die deutsche Europapolitik, das transatlantische Verhältnis oder auch der Ort sowie das Selbstverständnis der deutschen Außenpolitik in einer zunehmend globalen Welt. Daneben wird es aber auch um einzelne Stationen gehen, etwa die Westbindung und die Wiederbewaffnung in den 1950er Jahren, die neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition von 1969, den NATO-Doppelbeschluss oder die deutsche Haltung zum Irak-Krieg von 2003. Die Übung verknüpft darüber hinaus systematisch die historisch-wissenschaftliche Perspektive mit der Analyse gegenwärtiger Probleme der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik und bringt so Geschichte, aktuelle Politik und Diplomatie zueinander.

Die Übung wird von Herrn Kießling gemeinsam mit dem langjährigen deutschen Diplomaten und ehemaligen Präsidenten der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Botschafter a.D. Dr. Hans-Dieter Heumann angeboten.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Hans-Dieter Heumann: Strategische Diplomatie. Europas Chance in der multipolaren Welt. Paderborn u.a. 2020.

Gregor Schöllgen: Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 3., erw. u. aktual. Ausgabe. München 2004.

*Proseminar* (504003185)

**„Verfeindung und Verflechtung“ – europäische Staatenkooperation 1850-1914**

Mo, 8 c.t. – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 14.10.2024

Über wenige Epochen ist so viel bekannt wie über die zweite Hälfte des „langen“ 19. Jahrhunderts. Verfeindung der Nationalstaaten, Globalisierung, europäische Expansion, Kolonialismus, Imperialismus, wissensbasierte Wirtschaft – diese und noch viele weitere Begriffe sind mit der Epoche verbunden, in der das heutige Europa seine Wurzeln hat. Die Gleichzeitigkeit von „Verfeindung und Verflechtung“ macht die plausible Analyse für Historikerinnen und Historiker zu einer spannenden Herausforderung. Ziel des Proseminars ist es unter anderem zu zeigen, wo sich Widersprüche auflösen lassen, und welche bis heute fortbestehen.

Studienleistung: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates. Alternativ zum Referat können auch nach individueller Absprache andere Studienleistungen erbracht werden.

Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder referatsähnliche Leistung

LITERATUR:

Mareike König/Élise Julien, *Verfeindung und Verflechtung: Deutschland und Frankreich 1870-1918*, Darmstadt 2019;

Wolfram Kaiser/Johan Schot: *Writing the Rules for Europe. Experts, Cartels, and International Organizations*, London 2014.

*Kolloquium* (504003186)

**Bachelor-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Mo, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 14.10.2024

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erst- oder Zweitgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden. Eine bloße Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus.

Studienleistung: Erstellen eines Exposés und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

*Ringvorlesung* (504003180)

**Historiker im Beruf** (Praxismodul B)

Mo, 18 c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: Mo 14. Oktober 2024

Da das Studium der Geschichte nicht mit einer konkreten Berufsqualifikation abgeschlossen wird, erscheint es so sinnvoll wie geboten, sich frühzeitig mit den verblüffend vielfältigen Berufsbildern und Tätigkeitsfeldern vertraut zu machen, die sich dem Historiker bieten. Woche für Woche stellt die Ringvorlesung eine neue Berufsperspektive vor, die – in der Regel von Bonner Absolvent/inn/en – anschaulich und mit viel Zeit für Nachfragen präsentiert wird.

Es gab in den vergangenen Jahren Informationen zu Berufseinstieg, Alltag und Karriere in folgenden Bereichen: Historiker/innen im Museum, - in der Museumspädagogik, - im Archiv, - in der Öffentlichkeitsarbeit, - in der politischen Bildungsarbeit, - im diplomatischen Dienst, - in NGO's, - im Schuldienst, - in den Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften), - im Verlagswesen, - in Hörfunk und Fernsehen, - in der Wirtschaft, - in der Unternehmensberatung, - in der Dienstleistung für Archive, - in der Gedenkstättenarbeit, - als Biographen (freie Historiker), - als Fundraiser für Kulturveranstaltungen und vieles andere mehr. Je nach Verfügbarkeit passender Referentinnen und Referenten wiederholen sich diese Themen.

Ein Aushang mit den diversen Themen wird rechtzeitig im Historischen Seminar erfolgen.

*Proseminar (504003138)*

**„Eine andere Rolle“ im Widerstand? Die Frauen des 20. Juli 1944**

Mi, 12. Okt. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 16. Oktober 2024

Lange Zeit standen beim Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 und seinem weitverzweigten Netzwerk nur die Männer im Fokus. Das Proseminar will nun den Blick auf die Frauen und ihre Rolle im Widerstand richten. Viele der Ehefrauen der hingerichteten Widerstandskämpfer erreichten ein hohes Alter. Obwohl auf ihre gesamte Lebenszeit gesehen die zwölf Jahre nationalsozialistische Diktatur nur eine vergleichsweise geringe Zeitspanne ausmachte, war diese doch eine besonders prägende und einschneidende. Was haben die Ehefrauen im Widerstand gemacht? Waren sie „nur“ Hausfrauen und haben ihren Männern den Rücken freigehalten? Haben sie nur „Kaffee gekocht für den Widerstand“? Waren sie die Zuhörerinnen für ihre Männer? Waren sie Mitwisserinnen? Was bedeutete es für das Paar? Und wie haben die Frauen den Widerstand nach 1945 weitergetragen und das Andenken daran bewahrt? Dazu soll einerseits das Phänomen Widerstand näher betrachtet werden. Andererseits werden verschiedene Rollen von Frauen anhand biographischer Beispiele herauszuarbeiten sein.

Neben dem thematischen Inhalt geht es in dem Proseminar vor allem um eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten/in die propädeutischen Grundlagen.

Studienleistung: Erledigung kleiner Hausaufgaben; Übernahme eines Referates; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung).

LITERATUR:

Frauke Geyken: *Wir standen nicht abseits. Frauen im Widerstand gegen Hitler*, München 2014.

Jana Leichsenring: *Frauen und Widerstand* (Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V., Bd. 1), Münster 2003.

Dorothee von Mending: *Mit dem Mut des Herzens. Die Frauen des 20. Juli*, Berlin 1992.

*Proseminar (504003139)*

### **Friedensbewegungen und Antikriegsproteste in der Bundesrepublik**

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 15. Oktober 2024

Am 10. Oktober 1981 versammelten sich 300.000 Menschen im Bonner Hofgarten, um gegen den Nato-Doppelbeschluss zu protestieren. Doch dies war nur ein Höhepunkt des gesellschaftlichen Friedensprotests in der Bundesrepublik.

Themen wie Wiederbewaffnung nach dem Zweiten Weltkrieg (1955), Einführung der Wehrpflicht (1956), der mögliche Einsatz von Atomwaffen, der Vietnamkrieg, der NATO-Doppelbeschluss lösten nicht nur gesamtgesellschaftliche Diskussion zu Außen- und Innenpolitik aus, sondern auch Friedens- und Antikriegsproteste. Bis zum Anfang der 1990er Jahre lassen sich fünf große Mobilisierungswellen gesellschaftlichen Friedensprotests in der Bundesrepublik erkennen, beginnend mit der „Ohne mich-Bewegung“ (1950er-Jahre), über die Göttinger Erklärung vom 12. April 1957 und der Kampagne „Kampf dem Atomtod“, die Ostermärsche ab 1960 und die Kampagne „Nein zur Nachrüstung“ (1983) bis zu den Protesten gegen den Zweiten Golfkrieg 1991.

Was zeichnete die bundesdeutsche Friedensbewegung aus? Inwieweit wurde auf die Gewaltgeschichte des Zweiten Weltkrieges Bezug genommen? Wer waren die Akteure\*innen des Protestes und der Bewegungen? Wie wurde protestiert? Wie war das Verhältnis von bundesdeutscher Demokratie und Protest? Diese Fragen möchte der Kurs exemplarisch an ausgewählten Protestereignissen aus historiographischer Perspektive beleuchten.

Das Proseminar lehrt und veranschaulicht propädeutische Grundlagen anhand eines geschichtswissenschaftlichen Themas. Ziel des Propädeutikums ist es, grundlegende Prinzipien des historischen, wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen, Methodiken und Theorien kennenzulernen und Einblicke in die Grundlagen der Geschichtswissenschaft zu erhalten.

Studienleistungen: Die Studienleistung wird durch die aktive Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen, Abgabe kleinerer Hausaufgaben und ein Referat erbracht. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Prüfungsleistung: keine.

#### LITERATUR:

Wolfram Beyer: Pazifismus und Antimilitarismus. Eine Einführung in die Ideengeschichte, Stuttgart 2012.

Nils Freytag und Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Stuttgart 2011.

Philipp Gassert: Bewegte Gesellschaft. Deutsche Protestgeschichte seit 1945. Stuttgart 2018.

Andreas Rödder: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990 (OGG Bd. 19A). München 2004.

*Proseminar (504003184)*

**Die deutschen Gewerkschaften im 20. Jahrhundert – Von Weimar bis zur Bundesrepublik**

Do, 16 c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliothek Neuzeit, Beginn: 17.10.2024

Für die Gewerkschaften in Deutschland war das 20. Jahrhundert die wohl bewegteste Zeit ihrer Geschichte. Sie hatten sich zu Beginn des Jahrhunderts zu Massenorganisationen entwickelt, waren ein wichtiger Akteur in der politischen Welt der Weimarer Republik und dennoch innerlich zersplittert und zerstritten. Die frisch gegründeten gewerkschaftlichen Dachverbände wurden 1933 schon wieder von den Nationalsozialisten zerschlagen.

Die Erfahrungen aus der Weimarer Zeit sowie dem Widerstand und der Verfolgung im Nationalsozialismus waren prägend für die Entwicklung in der Nachkriegszeit, wo sich eine Gewerkschaftslandschaft entwickelte, die bis heute in der Bundesrepublik existiert.

Das Proseminar betrachtet Schlüsselereignisse und -entwicklungen der Gewerkschaftsgeschichte von 1918 bis in die 1950er und bietet neben dem thematischen Schwerpunkt eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und die propädeutischen Grundlagen.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme, Erledigung von Hausaufgaben, Vorbereitung der relevanten Texte, Übernahme eines Referates. Abschließende Klausur am Ende des Semesters.

LITERATUR:

Ulrich Borsdorf (Hrsg.): Geschichte der deutschen Gewerkschaften. Von den Anfängen bis 1945, Köln 1987.

Hans-Otto Hemmer / Kurt Thomas Schmitz (Hrsg.): Geschichte der Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis heute, Köln 1990.

Michael Schneider: Kleine Geschichte der Gewerkschaften. Ihre Entwicklung in Deutschland von den Anfängen bis heute, Bonn 2000.

Michael Schneider: Unterm Hakenkreuz. Arbeiter und Arbeiterbewegung 1933 bis 1939, Bonn 1999.

Klaus Schönhoven (Hrsg.): Solidarität und Menschenwürde. Etappen der deutschen Gewerkschaftsgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bonn 1984.